

25.05.2008

Die Kath. Gemeinde Christkönig in Bischofsheim informiert

3. Bischofsheimer Acoustic Night

Mayence acoustique e.V. zum unplugged Orgel-Benfizkonzert im Adlersaal

Bischofsheim. Es ein Abend zum Schmunzeln, Träumen und Mit-den-Knien-Wippen, was Waltraud Hübel von der Katholische Erwachsenenbildung am letzten Samstag (24.05.) im Kath. Gemeindehaus mit einigen Musikern der „mayence acoustique“ organisiert hatte.



Insgesamt gab es vier ganz unterschiedliche musikalische Stilrichtungen zu sehen und vor allem auch zu hören – „heute Abend gibt’s was auf die Ohren“, wie der 1. Vorsitzende des Vereins Michael Tasch die Gäste launig begrüßte.

Den Auftakt machte Ludwig Riederer, der zur Gitarre mit seinen legendär bissigen Liedern die Zuschauer sofort in seinen Bann zog. Erstes Highlight war Fredl Fesl’s Anlassjodler: „... Ein Auto, dass nicht fährt, ist überhaupt nichts wert“. Natürlich durfte auch das „Geh’n wir Tauben vergiften im Park“ von Georg Kreissler nicht fehlen.

Das Gitarrenduo "Ajoh", Horst und Jörg Dehmel interpretierten in hausgemachtem Rhein Hessisch ihre Versionen von „Hotel California“ oder den Troggs- und Wet-Wet-Wet Klassiker „Love is all around“. Besondere Schmankerl waren auch ein Lied über die „Sturm-und-Drang-Zeit“, die damaligen Probleme mit dem Moped und ein Song über die Männerphantasien im neusten Baumarkt-Prospekt.

Nach einer Kurzen Pause hatte Michael Tasch die Ehre, sich selbst ansagen zu dürfen. Sein Auftritt mit der zwölfsaitigen Gitarre kommt ganz ohne Gesang aus. Durch sein meisterliches Zupfen der Saiten erzählt er die Geschichten aus den bereichen Folk, R&B und Ragtime ganz in der Tradition von Woodie Guthrie oder Pete Seeger.

Der vierte Teil des Abends war ein musikalisches Experiment, das auf mehr hoffen lässt. Jane Parsons (cello), Hans Roth (git., voc) und Dirk Machwitz (bass, voc) musizierten gemeinsam in dieser eher ungewöhnlichen Besetzung, die aber sofort den Nerv des Publikums traf. Trotz seines rheinhessischen Dialektes interpretierte Hans Roth Lieder sehr authentisch in alter amerikanischer Singer/Songwriter-Manier von Cheryl Wheeler, Kate Wolf oder Gordon Lightfoot. Hochinteressant waren hier die Unterstützung durch den Bass und Zweitstimme sowie das Cello, dass in kraftvoller Weise der Melodie folgte.

Als Schmankerl zum Abschluss und als „Rausschmeißer“ versammelten sich zum Ende nochmals alle Künstler und spielten zusammen Hannes Waders „Heute hier, morgen dort“ und Reinhard Mey’s „Gute Nacht Freunde“, bevor man sich mit der einen oder anderen Melodie im Ohr beschwingt auf den Heimweg machte. Der Spendenerlös des Abends wurde geschwisterlich geteilt: ein Teil des Geldes geht in die Vereinskasse der Mainzer Musiker, der Rest ist für das Orgelprojekt der Kirchengemeinde bestimmt.